

Vortrag 1

Wiedergeburt und ewiges Leben

(Johannes 3, 5)

Im Verlauf dieser Vorträge werden wir anhand des Wortes Gottes auf die mancherlei Wirkungen des Heiligen Geistes zu sprechen kommen, die vor dem Tod und der Auferstehung des Herrn Jesus unbekannt waren und die allein für die christliche Zeitperiode charakteristisch sind. Ich freue mich aber nun, heute abend mit dem anfangen zu dürfen, was allen Gnadenwegen Gottes mit den Seinen zu allen Zeiten gemeinsam ist. Mit anderen Worten, *wir werden uns jetzt mit den Grundsätzen beschäftigen, die nicht nur für eine besondere Zeit gelten. Natürlich gibt es in einer verlorenen Welt, in welcher die Gnade erwählt und errettet, Unterschiede bei den Seelen im Blick auf die Erkenntnis Gottes selbst. Aber die Wahrheiten, von denen wir jetzt reden, zeichnen sich nicht dadurch aus, daß sie unter besonderen Umständen und zu einer besonderen Zeit in Gottes Wegen mit den Menschen geoffenbart und von ihnen genossen worden sind. Im Gegenteil, es sind ganz allgemeine Grundsätze für alle Kinder Gottes; sie galten schon in den allerfrühesten Tagen, als die Sünde in die Welt kam, und sie sind nie aufgehoben worden und werden es auch nicht, bis die letzte Spur von Sünde für immer verschwunden ist. Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht; und nun handelt es sich für jede Menschenseele, die aus ihrem Zustand des Verlorenenseins herausgeführt wird, um die eine, fundamentale Notwendigkeit der Wiedergeburt. Es war von jeher Gottes Wunsch, Sich zu offenbaren. Das mochte nur*